

Shoppen & Aussehen



ONLINE

Drunter und drüber

In der kalten Jahreszeit bloss nicht bauchfrei! Das haben uns besorgte Mütter eingeprägt. Für eine warme Taille und zugleich für modische Akzente im Sinn des Lagenlooks sorgen die bunten Nierenwärmer von Kidneykaren.com. Nahtlos und aus atmungsaktivem Material, eignen sie sich für den sportlichen Einsatz, etwa Yoga oder Skifahren. Sie können aber auch als Minijupe oder breiter Gürtel getragen werden.

— www.kidneykaren.com



Schütt isst

... im Hotel Zürichberg, Zürich

Von oben herab

Mir graut vor dem Tag, an dem die Freundesrunde sich bei mir trifft. Längst wäre ich an der Reihe. Doch immer wieder zögere ich das Datum hinaus und lasse mich stattdessen von den anderen einladen. Der Grund? Die meisten meiner Freunde wohnen inzwischen in einem Eigenheim irgendwo im Grünen. Bei jedem Besuch gibt es etwas Neues zu präsentieren. Mal ist es nur der übliche Nachwuchs, mal aber auch Spektakuläreres wie ein neuer Grill oder ein frisch ausgebauter Estrich.

Dem habe ich schlicht nichts entgegenzusetzen. Fast als Einziger harre ich nach wie vor in Zürich aus. Und genau von dieser Tristesse wollen mich die Freunde bei jedem Treffen heilen. Kaum

ist der Nachwuchs wieder fortgeschafft und der neue Grill erschöpfend gewürdigt, setzt nämlich die Lobpreisung des Dorflebens ein, wo man sich noch grüsse, gefolgt von der üblichen Litanei gegen Zürich.

Zwar verdienen alle meine Freunde ihr Geld nach wie vor in der Stadt, betonen aber, wie froh sie sind, ihr abends entinnen zu können. Müsstes sie es da nicht als Strafe empfinden, wenn ich sie mit meiner Einladung der heiligen Landluft beraube? Und würden sie da nicht erst recht ihre städtefeindliche Gülle verspritzen?

Nun habe ich einen Ort entdeckt, wo die Kulisse selbst den schlimmsten Skeptiker zum Verstummen bringt. Die Aussicht zeigt die Stadt nur von ihrer stillsten, idyllischsten Seite. Zu geniessen ist sie im Hotel Zürichberg. Das Restaurant wurde dezent aufgebretzelt und vom Frauenverein-Purismus befreit. Ich bekam gebrauchte Eglifilets serviert. Dass sie nicht aus dem Zürichsee kamen, sondern auf Champagner-Sauerkraut schwammen und mit Tomatensauce begossen wurden, war etwas gewöhnungsbedürftig, aber nach einem weiteren tiefen Panoramablick war ich rasch versöhnt. Bekömmlich dann das Zwetschenparfait mit Lebkuchen. Nach einem Abend im «Zürichberg» kann garantiert niemand mehr etwas gegen Zürich haben.

— Hotel Zürichberg, Orellistrasse 21, 8044 Zürich, 044 268 35 35, www.zuerichberg.ch

